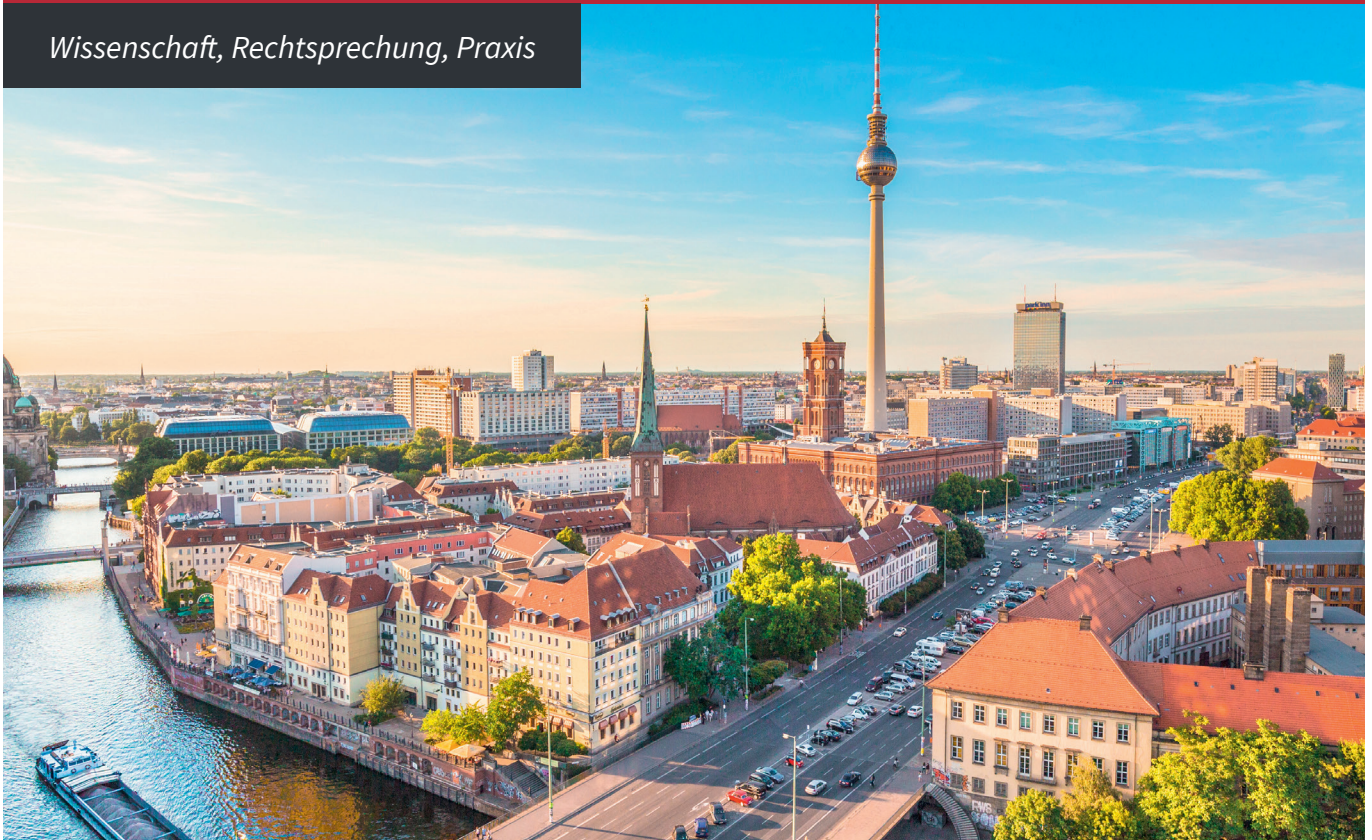




16. Deutscher Insolvenzrechtstag

vom 03. bis 05. April 2019 im Maritim Hotel Berlin

Wissenschaft, Rechtsprechung, Praxis



Dinner Speaker

John C. Kornblum,
ehemaliger Botschafter der USA in
Deutschland,
Berlin

Mit freundlicher Unterstützung



Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
für Insolvenzverwalter

Insolvenz: Wegweiser in die Zukunft?

John C. Kornblum, 3. April, 2019

Für viele vermittelt das Wort Insolvenz ein ungutes Gefühl. Es zeichnet ein Bild von Versagen oder Zahlungsunfähigkeit.

Aber wie Sie sehr wohl wissen, kann die Gefahr einer Insolvenz auch ein wichtiges Warnsignal sein. Es bringt versteckte Probleme ans Tageslicht. Öffnet den Weg für notwendige Veränderungen. Verlangt manchmal eine rücksichtslose Ehrlichkeit, die sonst selten vorkommt.

Das sind genau die Eigenschaften die man jetzt besonders in der Politik pflegen müsste. Aber nur selten tut.

Gerade jetzt, wo so viel umgekrempt wird, sind die Prinzipien Ihrer Arbeit wichtige Wegweiser für die Zukunft. Auch für Politik und Diplomatie.

Die letzten zwanzig Jahre des kalten Krieges waren zum Beispiel durch eine schleppende Insolvenz der Sowjetunion gekennzeichnet.

Schon 1983 haben wir im State Department die formelle Insolvenz der DDR festgestellt. Sie war bankrott und konnte nur mit Unterstützung der Bundesrepublik weiter existieren.

Und hier ist eine wichtige Lehre, die für Sie sicherlich nicht neu ist. Man möchte die Wahrheit nicht immer akzeptieren. Man zaudert oder entwirft sogenannte „alternate Facts,“ wie Donald Trump das jetzt öfters macht.

Man hat auch in Europa und in den Vereinigten Staaten damals die Schwäche der Russen nicht wahrhaben wollen. Als die Mauer vor 30 Jahren fiel, waren alle überrascht. Aber die Schwächen des Kommunismus waren uns seit Jahren bekannt.

Die Betriebsergebnisse waren schockierend schlecht. Aber vor allem in Deutschland wollte man die Wahrheit nicht hören.

Deshalb die fast totale Überraschung, als die Mauer am. 9. November geöffnet wurde.

Notwendigkeit der Politischen Sanierung

Der berühmte amerikanische Publizist Walter Lippmann hatte schon 1943 eine Formel entworfen, die auf den politischen Konzepten von Insolvenz and Zahlungsunfähigkeit basierte.

Eine gesunde Politik, so Lippmann, basiert auf einem Gleichgewicht zwischen Zielen, Verpflichtungen und Ressourcen.

Meines Erachtens könnte man den Begriff Führung hier auch erwähnen.

Eine Politik, die dieses Gleichgewicht nicht einhalten könnte, galt für Lippmann als **insolvent. Und war in Gefahr bankrott zu werden.**

Lippmann stellte fest: Vor 1914 war europäische und amerikanische Außenpolitik aus dem Gleichgewicht gestürzt. Sie war strategisch betrachtet, bankrott geworden. Kein Wunder, dass die nächsten 30 Jahre von Krieg und Untergang gekennzeichnet waren.

Und wie steht es heute? Hegen wir heute so viele Illusionen wie es vor dreißig Jahren der Fall war?

Wie Steht es um Europa?

Machen wir mit Europa einen kleinen Versuch. **Was würde ein Berater einem Investor sagen, der Europa kaufen wollte? Ich meine Europa als Ganzes.**

Nach einer gründlichen Analyse würde der Berater dem Investor bestimmt raten, Europa so schnell wie möglich zu kaufen. Sein inhärenter Betriebswert sei gewaltig. Seine Reputation einwandfrei. Die moderne Welt, wie wir sie heute kennen, sei ein Produkt der europäischen Kultur. Europäische Werte definierten bis heute das weltweite öffentliche Leben.

Aber, würde der Berater noch dazu sagen, nach einem furchtbaren Krieg, hätten die europäischen Nationen trotz Reichtum und Intelligenz die inneren Stärken nicht wieder gefunden, die es Ihnen vor 500 Jahren ermöglichten unsere moderne Welt zu bauen.

Sie fänden es sogar sehr schwierig, fuhr der Berater fort, einen überzeugenden Business Plan für das 21. Jahrhundert zu präsentieren. Man spürt eine gewisse strategische Schwäche, die zu Verwirrung und sogar passivem Verhalten führt. Die Weltuhr läuft immer noch nach europäischer Zeitrechnung. Aber wie lange noch?

Vor allem, meinte der Berater, Europas wichtigster Investor, die Vereinigten Staaten schien einen Ausstieg vorzubereiten. Frisches Geld käme nur aus fragwürdigen Quellen.

Nach gründlicher Untersuchung würde der Berater empfehlen, einen stark reduzierten Preis anzubieten. Er würde empfehlen, die Betriebsstrategie fast komplett zu überdenken. Und: die Firmenzentrale sollte nach Texas verlegt werden.

Konzepte der Insolvenz Berater

Sie sind alle Experten, und Sie könnten bestimmt noch mehr Kriterien erwähnen. Ich habe sogar ihr Programm für Morgen und Übermorgen angeschaut.

Darin fand ich sehr nützliche Konzepte.

-- Professor Thole Was kann das Insolvenzrecht leisten? Wenn Europa diese Methoden 1989 auf die Sowjetunion angewandt hätte, wäre man vielleicht auf die Wende besser vorbereitet gewesen sein.

-- Oder Prof. Minuth Drohende Katastrophe trifft Massenarmut. Könnte direkt aus dem Bundestag kommen.

-- Und Prof. Schnabl -- Zombieu Unternehmen. ich kenne einige politische Parteien, die auch in diese Kategorie fallen könnten.

Aber den Begriff Evergreening verstehe ich nicht. Müssen Sie erklären.

Das heisst: Wenn man Europa durch die Brille des Insolvenzanwalts betrachtet, geht es den Nationen nicht gut. Die Frage ist, was macht man jetzt? Sie haben bestimmte Antworten.

No More Business as Usual

Ich würde meinen, eins der wichtigsten Konzepte der Sanierung sollte man hier sofort anwenden.

No More Business as usual.

Weil die Welt sich verändert – fundamental, schnell und rücksichtslos.

Daraus entsteht im Laufe der Zeit eine wirkmächtige Mischung, die alles umkippen wird und die nicht gestoppt werden kann.

Schon 2004 beschrieb ein Beraterkreis des US-Präsidenten, der National Intelligence Council, die Digitalisierung als den alles überwölbenden „Megatrend“, als „eine so allgegenwärtige Entwicklung, dass sie 2020 im Wesentlichen alle anderen wichtigen Trends in der Welt des Jahres überlagern wird“.

Trotz dieser grundstürzenden Umwälzungen wird unsere westliche Welt weiterhin von Zielen und Institutionen beherrscht, deren Grundlagen vor 70 Jahren konzipiert wurden. Und, vor allem in Europa, haben die Strategien der führenden Eliten haben sich kaum geändert

Und es wird noch schwieriger werden. Wie der verstorbene Alvin Toffler in seinem Klassiker „Zukunftsschock“ 1970 schrieb, führt zu viel Veränderung zu seelischer Überlastung. Sie verzerrt unsere Entscheidungsfindung und schwächt unsere Fähigkeit, rational zu handeln.

Politiker und Öffentlichkeit des Westens leiden unter einer Art kollektiver posttraumatischer Störung, und das wird nicht so bald enden.

Deshalb Populismus

Und deshalb Trump.

„Wir treten in ein Zeitalter der Unvernunft ein“, findet François-Henri Pinault, Vorstandschef der französischen PPR-Gruppe. „Wir stehen am Beginn einer Werteveränderung, die für lange Zeit so weitergehen wird. Das Zeitalter der Rationalität hat mehr als ein Jahrhundert gedauert.“

Wenn man die Welt aus dieser Sicht betrachtet, sind die Methoden der Insolvenzrechtler immer logischer. Sie haben viel Erfahrung mit Illusionen und enttäuschten Träume.

Sie müssen Vorstandsvorsitzenden und Investoren sehr oft die reine Wahrheit erzählen. Und das Beste aus einer schwierigen Situation retten.

Sie arbeiten sehr oft mit gegensätzlichen und teilweise sehr unlogischen Notwendigkeiten

Genau das sind die Prinzipien, wonach sich die Politiker in Europa und den USA richten sollten.

Aber leider ist das Gegenteil eher die Regel. Die Politik und die öffentliche Meinung werden noch von Hoffnungen und Illusionen aus der Vergangenheit beeinflusst.

Punkt eins müsste also sein: klar auszusprechen, wie schnell und grundsätzlich die Welt neu geordnet wird und wie wenig Europäer im Moment diese Entwicklung beeinflussen.

Nach 30 Jahren Frieden und Wohlstand haben europäische Staaten die Fähigkeit, strategisch zu handeln, fast verloren. Europa zu „vertiefen“ heißt eigentlich, den Status quo zu verteidigen, komme, was möge. Wenn man jetzt nicht die Initiative ergreift und konkrete Optionen offen bespricht, könnten Deutschland und Europa in der Versenkung verschwinden.

Zweitens: die neue Ehrlichkeit zu nutzen, um ein modernes Narrativ für Deutschland und Europa zu entwerfen. Im Moment steht Deutschland mit

seinem Konzept für Europa fast alleine da. Man ist schon an den Punkt gekommen, wo die Bundesrepublik, wie der damalige Außenminister Frank-Walter Steinmeier es formulierte, „zwischen dem Schutz seiner wirtschaftlichen Prinzipien und europäischer Solidarität wählen muss“.

Also klare Sprache und Abschied von Illusionen. Nach einer langen Phase von Wohlstand und Freiheit ist es sehr schwer sich zu ändern.

Aber wie ein Sanierungsberater bestimmt sehr oft sagen muss:

Alternativen gibt es nicht.